

Individuelle Konzeption der Kindertages- einrichtung Böttingen



Inhaltsverzeichnis	I
1. Rahmenbedingungen	1
1.1. Kontaktdaten	1
1.2. Öffnungszeiten	1
1.3. Alter der Kinder	1
1.4. Größe der Einrichtung	1
1.5. Personal	1
2. Pädagogisches Konzept	2
3. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit	3
3.1. Gesunde Ernährung	3
3.2. Bewegung	3
3.3. Soziales Lernen	4
3.4. Sprache	5
3.5. Projekte	5
4. Bildungsbereiche Orientierungsplan – konkrete Umsetzung	5
4.1. Körper	6
4.2. Sinne	6
4.3. Sprache	7
4.4. Denken	7
4.5. Gefühl und Mitgefühl	8
4.6. Sinn, Werte und Religion	8
5. Tagesablauf	9
6. Elternarbeit	10
Schlussbemerkung	II

1. Rahmenbedingungen

1.1. Kontaktdaten

Kindertageseinrichtung Böttingen

Gartenstraße 13

72525 Münsingen

Telefon: 07381/ 69295

E-Mail: kita-boettingen@muensingen.de

Leitung: Katrin Eberhardt

1.2. Öffnungszeiten

Montag – Freitag 07:30 Uhr –13:30 Uhr

1.3. Alter der Kinder

Wir nehmen Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt auf.

1.4. Größe der Einrichtung

Wir sind eine eingruppige altersgemischte Einrichtung und bieten Platz für 22 Kinder.

1.5. Personal

In unserer Einrichtung arbeiten vier pädagogische Fachkräfte mit unterschiedlichem Beschäftigungsumfang. Jede Woche setzen wir uns zur Teambesprechung zusammen, um unsere pädagogische Arbeit zu planen und umzusetzen. Teamarbeit heißt für uns, zusammen und effektiv in eine gemeinsame Richtung zu arbeiten. Gemeinsames Planen und übereinstimmendes Handeln sind wesentliche Voraussetzungen, damit die Arbeit in der Kindertageseinrichtung gelingt. Eine erfolgreiche pädagogische Arbeit ist nur durch eine intensive Teamarbeit möglich. Themen unserer Sitzungen sind u.a. geplante Aktionen der Gruppe sowie Reflexion und Auswertung von Beobachtungen der Kinder. Ebenso führen wir Anleitungsgespräche mit Praktikanten oder erarbeiten Entwicklungsgespräche gemeinsam im Team. Regelmäßig besuchen wir Fortbildungen, um unser

Wissen zu aktualisieren und die pädagogischen, psychologischen und methodischen Kenntnisse zu vertiefen. Alle Mitarbeiterinnen werden über den Inhalt der Fortbildung bei den Teamsitzungen informiert.

2. Pädagogisches Konzept

Wir arbeiten in Anlehnung an den Situationsorientierten Ansatz nach Armin Krenz. „Wir wollen die Kinder da abholen, wo sie gerade stehen“. Als Grundlage dienen unsere Beobachtungen der Kinder. Wir gehen auf die aktuellen Interessen und Bedürfnisse der Kinder ein. Dabei ist der Bezug zur Lebenssituation der Kinder von hoher Bedeutung. Dazu gehören ihre bisherigen Erlebnisse, Erfahrungen, Fragen, Ängste und Hoffnungen. Partizipation ist ein wichtiger Bestandteil unserer Kindergartenarbeit. Sie eröffnet Kindern das Recht, sich in alle Entscheidungen miteinzubringen, die ihr eigenes Leben betreffen. Die Kinder haben die Möglichkeit, von und miteinander zu lernen und selbstwirksam zu entscheiden – in alltäglichen Situationen, im Spiel, bei Ausflügen und Festen, sowie pädagogischen Angeboten. Ein Verständnis für Demokratie und gelebte Partizipation ist grundlegend für unsere tägliche Arbeit. Oft beschäftigen die Kinder die gleichen Themen. Es ist uns wichtig, diese Anliegen und Ideen von den Kindern ernst zu nehmen und sie mit ihnen in der Kinderkonferenz zu besprechen. Genaueres siehe Punkt 6, Bildungsbereich Sprache. Die Entscheidungen der Kinderkonferenz bilden die Grundlage für die pädagogische Planung und die Projektarbeit. Ebenso ist uns wichtig, die Kinder zur Selbständigkeit zu erziehen. Das wesentliche Potential für die kindliche Entwicklung liegt im Kind selbst, denn Lernen vollzieht sich durch eigenes Tun, d.h. das Kind wird von sich aus aktiv, selbstbestimmend und orientiert sich an seinen eigenen Zielvorstellungen. Die Aufgabe der pädagogischen Fachkraft ist hierbei, eine vorbereitete Umgebung zu schaffen, in der sich das Kind selbst entfalten kann. Entwicklungsschritte werden in Lerngeschichten transparent gemacht.

„Wenn du mit anderen ein Schiff bauen willst, so fange nicht mit ihnen an Holz zu sammeln, sondern wecke in ihnen die Sehnsucht nach dem großen weiten Meer“
(Antoine-de-Saint-Exupéry)

3. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

3.1. Gesunde Ernährung

Eine ausgewogene Ernährung ist der Grundstein einer intakten Gesundheit. Einmal die Woche bereiten wir mit den Kindern ein gemeinsames Frühstück zu und einmal im Monat kochen wir zusammen. Mehrmals im Jahr bieten wir außerdem ein abwechslungsreiches, gesundes Frühstück an. Bei allen Angeboten können die Kinder frei wählen, was und wie viel sie essen, wobei wir ihnen die Möglichkeit geben, Unbekanntes zu probieren. Dabei bekommen die Kinder die Chance bei der Planung mitzuwirken und bei der Zubereitung zu helfen. Wir gehen dabei auch auf die Bedeutung von gesunder und ungesunder Nahrung ein. Zudem zeigen und erklären wir den Kindern verschiedene Zutaten. Das anschließende Zähne putzen ist unser Beitrag zur Zahngesundheit der Kinder.

3.2. Sauberkeitserziehung

Das Wickeln sowie die einzelnen Schritte der Sauberkeitserziehung werden mit den Eltern individuell besprochen, damit dies zu Hause und in der Kindertageseinrichtung möglichst gleich gehandhabt wird. Um auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder einzugehen, werden die Windeln und alle Pflegeartikel von den Eltern mitgebracht und in den Eigentumsschubladen deponiert. Das Wickeln findet individuell bei Bedarf statt. Während dieser intimen Situation begegnen wir dem Kind liebevoll, aufmerksam und achtsam. Das Kind genießt die ungeteilte Aufmerksamkeit der pädagogischen Fachkraft. Es hat die Möglichkeit, die pädagogische Fachkraft, die es wickeln soll, auszusuchen. Die Pflegesituation wird aktiv zur Beziehungspflege zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft genutzt. Die Gewöhnung an den Gang auf die Toilette soll ohne Zwang geschehen. Die Kinder sollen lernen, ihre eigenen körperlichen Signale zu erkennen und mitzuteilen.

3.3. Bewegung

Den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder unterstützen wir je nach Alter der Kinder, indem wir ihnen in den Räumen des Dorfgemeinschaftshauses und der Kindertageseinrichtung gezielte sportliche Aktivitäten anbieten. Wir unternehmen Spaziergänge und Waldausflüge und haben in unserem großen Garten eine Vielzahl von Spielmöglichkeiten. Mit der geeigneten Kleidung können sie bei jedem Wetter täglich draußen spielen

und neue Erfahrungen sammeln. In der Freispielzeit bieten wir einer kleinen Gruppe von zwei bis drei Kindern die Möglichkeit, im Garten zu spielen. Auch im Innenbereich unterstützen wir die Kinder bei ihrer Bewegung, z.B. bei Sing- und Kreisspielen oder einfach an unserer Kletterwand. Seit einiger Zeit nehmen wir an dem Projekt „Komm mit in das gesunde Boot“ teil. Bewegung, Freizeit und Gesundheit sind die wichtigen Komponenten dieses Programms. Nähere Informationen finden Sie auf www.gesundes-boot.de

3.4. Ruhen

Nach einer Zeit der Bewegung, des Spielens und Lernens sind „Ruhephasen“ zum Auftanken wichtig. Daher ist den Kindern während des gesamten Tagesablaufes die Möglichkeit zum Schlafen, Ausruhen und Entspannen gegeben. Vertraute Gegenstände von zu Hause (z.B. Kuscheltiere) geben den Kindern dabei Sicherheit und Geborgenheit.

3.5. Soziales Lernen

Die Kindergruppe in der Tageseinrichtung stellt mit Kindern unterschiedlichen Alters ein geradezu ideales Übungsfeld für soziale Kontakte dar. Daher sind sowohl Streitigkeiten als auch freudiges Aufeinander zugehen ein deutliches Zeichen für ein aktives Sozialleben der Kinder. Die Kinder erleben sich in der Gruppe mal groß, mal klein, mal stark, mal helfend, mal Hilfe suchend. Sie entdecken Unterschiede und Gemeinsamkeiten und lernen dabei gegenseitige Anerkennung und Wertschätzung. Solche eigenen Erfahrungen sind die Grundlage für ein gegenseitiges Verständnis und verantwortliches Handeln. Da wir eine eingruppige Einrichtung sind ist das Zusammengehörigkeitsgefühl besonders ausgeprägt und wir erleben uns als Einheit. Ein wichtiger Aspekt der sozialen Bildung ist die Entwicklung der Selbstständigkeit. Durch das Äußern der eigenen Meinung und den eigenen Wünschen und Bedürfnissen, zum Beispiel in der Kinderkonferenz, und beim selbstständigen Aussuchen des Spielorts und des Spielpartners entwickelt das Kind immer mehr Selbstbewusstsein. Zur Unterstützung der emotionalen Entwicklung und des sozialen Lernens führen wir in regelmäßigen Abständen das „Faustlos“ – Programm durch. Inhalt des Konzeptes ist das Erkennen und Wahrnehmen von Gefühlen, der Umgang mit Gefühlen, das Sich hineinversetzen in Andere und die friedliche Lösung von Konflikten.

3.6. Sprache

Sehen, Hören und Sprechen sind von zentraler Bedeutung. Wir fördern die Sprache der Kinder, indem wir viel mit ihnen sprechen und sie zum Sprechen ermutigen. Alle Handlungen und Aktivitäten werden durch Sprache begleitet. Die Kinder lernen, eigene Bedürfnisse und Wünsche, Anregungen und Gefühle sprachlich zu äußern. Hier ist für uns die verbale Konfliktbewältigung besonders wichtig. Im Morgenkreis fördern wir die Sprache durch singen und reimen. In den Gesprächen können die Kinder ihre Erlebnisse und Bedürfnisse zum Ausdruck bringen. Hierbei wird der Wortschatz erweitert, damit die Kinder die Sprache in ihren vielfältigen Erscheinungen und Ausdrucksformen entdecken und verstehen lernen. Die Bücherecke wird gerne von den Kindern genutzt. Dort haben die Kinder die Möglichkeit, sich vorlesen zu lassen, aber auch selbst Geschichten aus Bilderbüchern zu „erzählen“. Durch den Einsatz von Handpuppen werden die Kinder spielerisch zum Sprechen ermutigt. Diese unterstützen unsere sprachlichen Aktivitäten, um den Kindern die Inhalte anschaulich zu vermitteln. Bei der Kinderkonferenz regen wir die Kinder dazu an, sich eine eigene Meinung zu bilden, Bedürfnisse zu formulieren und Gefühle mitzuteilen.

3.7. Projekte

Neben den geplanten Aktivitäten ist die Projektarbeit ein weiterer Teil unserer pädagogischen Arbeit. Das Thema hierbei ergibt sich aus Interessen, Bedürfnissen, Erfahrungen und Spielinhalten der Kinder. Es findet sich eine Interessensgruppe, die mit Hilfe der Erzieherin das Projekt entwickelt, Ziele setzt und verschiedene Aktivitäten plant und durchführt. Zum gemeinsamen Projektabschluss laden wir gerne die Eltern und Familien ein. Unter anderem nehmen wir an dem Projekt „Haus der kleinen Forscher“ teil. Bei den Experimenten werden die Kinder zum Entdecken, Forschen und Selbst-Tun angeregt. Ebenfalls begleiten uns die Projekte Musikgarten und Kunstwerkstatt das ganze Jahr über.

4. Bildungsbereiche Orientierungsplan – konkrete Umsetzung

Im nachfolgenden Teil ist mit Hilfe von Beispielen die konkrete Umsetzung in unserer Einrichtung aufgezeigt. Wir bitten zu berücksichtigen, dass aufgrund der Vielfältigkeit an Umsetzungsmöglichkeiten die Vollständigkeit nicht gewährleistet werden kann.

4.1. Körper

Um dem Bewegungsdrang der Kinder entgegen zu kommen, bieten wir vielfältige Möglichkeiten an. Unter anderem gehen wir ins Dorfgemeinschaftshaus, um Bewegungsspiele und Erfahrungen mit verschiedenen Kleingeräten zu machen. Beim Turnen werden die Geschicklichkeit und die Koordinationsfähigkeit der Kinder trainiert. Unsere regelmäßigen Spaziergänge fördern die Ausdauer der Kinder. Täglich haben die Kinder die Möglichkeit, im Garten vielfältige Erfahrungen an Klettergerüst, Rutsche, der Schaukel und mit unterschiedlichen Fahrzeugen zu machen. Hierbei werden die körperliche Entwicklung und das Körpergefühl der Kinder gestärkt. Zur Förderung der Feinmotorik steht den Kindern der Mal- und Bastelbereich zur Verfügung. Die unterschiedlichen Materialien bieten vielseitige Möglichkeiten wie zum Beispiel Malen, Schneiden, Kneten, Kleben, Stanzen usw. Tischspiele, Steck-, Hammer- und Fädelspiele können genutzt werden, um sich feinmotorisch zu betätigen. In der Ruheecke/ Bücherecke haben die Kinder die Möglichkeit, sich auszuruhen, um sich eine Pause von den Gruppenaktivitäten zu nehmen. Wenn das Bedürfnis besteht, tragen leise Musik, Bücher und Phantasieisen zur Entspannung der Kinder bei. Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit sich im Ruheraum zurück zu ziehen.

4.2. Sinne

Durch die unterschiedlichsten Spiel- und Materialangebote, wie beispielsweise ein Hörmemory, verschiedene Farb- und Tastspiele, haben die Kinder viele Möglichkeiten, neue Sinneseindrücke zu sammeln. Das Experimentieren mit Kleister, Farben und Knete regt die Sinne an, genau wie das Spiel an der Sandwanne im Gruppenraum. Die Kinder können im Garten mit Wasser und Sand matschen, barfuß auf unterschiedlichen Untergründen wie z.B. Gras, Sand, Rindenmulch und Pflastersteinen gehen und dadurch vielfältige sinnliche Erfahrungen sammeln. Unsere regelmäßigen Waldtage geben den Kindern die Möglichkeit, die Natur mit allen Sinnen zu erfahren. Zur Unterstützung des Hörsinnes musizieren wir regelmäßig mit einfachen Klang- und Rhythmusinstrumenten. In der Puppenecke und Bauecke haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Sinneseindrücke im Rollenspiel wahrzunehmen und zu verarbeiten. Unser Lichttisch lädt dazu ein, mit Licht und Farbe zu experimentieren und vielfältige Eindrücke zu gewinnen. Beim gemeinsamen Zubereiten von Essen nehmen die Kinder Lebensmittel mit allen Sinnen wahr. Die Kinder sehen, fühlen, riechen und schmecken die einzelnen Zutaten.

4.3. Sprache

Die Sprache begleitet uns durch den gesamten Alltag in der Kindertageseinrichtung. Dieser beginnt mit der persönlichen Begrüßung jeden einzelnen Kindes. Im Freispiel ist Sprache ein wichtiges Kommunikationsmittel, um mit anderen Kindern in Kontakt zu treten, Regeln bei kindgerechten Gesellschaftsspielen zu erklären und zu verstehen sowie Rollenspiele durchzuführen. Im Ruheraum können die Kinder auf Hörspiele und Musik-CDs zugreifen. Vieles davon wird von den Kindern nachgespielt und mitgesungen. Dadurch werden sie auch angeregt, selbst Vorführungen zu erarbeiten und aufzuführen. Unser täglicher Morgenkreis bietet den Kindern neben Morgenlied und Fingerspielen die Möglichkeit, Erlebnisse zu erzählen und darüber zu reden, was sie bewegt. Bei unseren Kinderkonferenzen werden die Kinder angeregt, sich zu bestimmten Themen zu äußern und ihre Meinung zu sagen. Anliegen werden aufgegriffen und besprochen, Regeln überdacht und gegebenenfalls verändert. Mit Aktivitäten wie Singen und Musizieren, Sprachspielen, Fingerspielen, Kreisspielen, Geschichten usw. werden unter anderem Gefühl für Rhythmus in Wort und Satzbau sowie für Reime gestärkt. Der Wortschatz wird erweitert und die Kinder gewinnen grammatikalische Sicherheit.

4.4. Denken

Experimenten und Naturphänomenen auf den Grund zu gehen, begleitet uns durch das ganze Jahr. Gemeinsam mit Hilfe von Büchern, Bildern, Experimenten usw. versuchen wir, die Fragen der Kinder aufzuarbeiten und gemeinsam zu beantworten. Mathematische Grundkenntnisse werden spielerisch durch das Erfassen von Mengenangaben beim Abwiegen, Zählen, Sortieren und Ordnen, zum Beispiel im Kaufladen, gewonnen. Wenn wir Geschichten erzählen oder ein Bilderbuch betrachten, können die Kinder anschließend in Gesprächen das Gehörte aufarbeiten. Weitere Möglichkeiten sind, die Geschichte nachzuerzählen oder am Maltisch bildlich darzustellen. Inhalt und Reihenfolge einer Geschichte können zudem mit Hilfe eines selbst gestaltenden Büchleins gefestigt werden. Rätselraten und Reimgeschichten regen die Kinder immer wieder zum Denken und Mitdenken an. Auch bei unseren Kinderkonferenzen ist das aktive Mitdenken der Kinder gefragt.

4.5. Gefühl und Mitgefühl

Schon bei der persönlichen Begrüßung erfahren die Kinder, dass sie willkommen sind und von uns angenommen werden, wie sie sind. Sie haben dabei auch gleich die Möglichkeit, mit uns über Erlebnisse oder Dinge, die sie bewegen, zu sprechen. Durch Geschichten, Bilderbücher oder Gespräche werden die Kinder immer wieder angeregt, ihre eigenen Gefühle zu zeigen und auch in Worte zu fassen. Wenn nötig machen wir die Kinder auch aufmerksam auf das Befinden anderer Kinder und geben ihnen die Möglichkeit, andere zu trösten oder ihnen zu helfen. Wir ermutigen die Kinder dazu, ihre Konflikte selbständig zu lösen. In wiederkehrenden Abschnitten führen wir das Projekt „Faustlos“ durch. Es soll die Kinder dazu anregen, über Gefühle nachzudenken, sie in Worte zu fassen, eigene Gefühle auszudrücken und die Gefühle anderer zu erkennen und zu respektieren. Möglichkeiten zur Aggressions- und Konfliktbewältigung werden den Kindern dadurch nahe gebracht. Mehr Informationen zu „Faustlos“ erhalten Sie unter www.faustlos.de

Zur gegenseitigen Rücksichtnahme bei Gesprächskreisen haben wir unter anderem eine Erzählkugel. Derjenige, der die Kugeln in der Hand hält, hat die Aufmerksamkeit der anderen. Um Mitgefühl zu empfinden und anderen eine Freude zu machen, gestalten wir beispielsweise Geschenke zu verschiedenen Anlässen. Des Weiteren gehen wir in der Vorweihnachtszeit bei den älteren Einwohnern in Böttingen von Haus zu Haus, um Advents- und Weihnachtslieder zu singen und ihnen einen Adventsgruß zu bringen.

4.6. Sinn, Werte und Religion

Uns ist es sehr wichtig, mit den Kindern die kirchlichen Feste im Jahreskreis zu erleben und zu feiern. Dazu lesen wir biblische Geschichten, Legenden, schauen Bilderbücher an, singen und basteln. Wir gehen mit den Kindern zum Erntedankfest in die Kirche und gestalten diesen mit. Auch außerhalb des Gottesdiensts schauen wir mit den Kindern die Kirche an und sind offen für ihre Fragen und Themen. Ein Höhepunkt in der Adventszeit ist unser „Abendkindergarten“. Wir treffen uns einmal wöchentlich mit den Kindern am Abend und essen in gemütlicher Atmosphäre. Bei Kerzenschein am Adventskranz singen wir Lieder, erzählen biblische Geschichten und schauen weihnachtliche Bilderbücher an. Tischgebete sind ebenfalls ein fester Bestandteil vor unserem gemeinsamen Essen, die den Kindern religiöse Werte vermitteln.

5. Tagesablauf

Unser strukturierter Tagesablauf mit immer wiederkehrenden Elementen gibt den Kindern Sicherheit und Vertrauen. Durch das Aufarbeiten von Konflikten und Problemen im Kindergartenalltag werden die positiven Umgangsformen der Kinder gestärkt und sie lernen, einander zu achten und zu respektieren.

Wann	Was	Warum
07:30 – 09:00 Uhr	Die Kinder können in diesem Zeitraum flexibel gebracht werden. Wenn die Kinder den Gruppenraum betreten, begrüßen wir uns gegenseitig.	So wissen wir, das Kind ist da. Es ist eine 1:1 Situation, in der sich die Erzieherin intensiv dem Kind widmet: Blickkontakt und fragen nach dem Wohlbefinden des Kindes.
07:30 – 10:30 Uhr	Freispielzeit etc.	Die Freispielzeit ist für die Kinder sehr wichtig, da sie ihre Spielpartner, die Dauer und den Ort des Spieles selber wählen können. Intensive Lernprozesse finden statt.
08:00 – 10:15 Uhr	freies Vesper Einmal wöchentlich findet ein gemeinsames Frühstück statt.	Die Kinder sollen ein Gefühl dafür bekommen, wann sie Hunger haben und entscheiden frei, wie viel sie essen und was sie mögen. Die Kinder lernen Tischrituale kennen, erleben Gemeinschaft. Die Kinder dürfen mitentscheiden und werden miteinbezogen in die Planung und Durchführung.
09:00 – 09:30 Uhr	Morgenkreis: Lied, Fingerspiel oder Spiel je nach Wunsch der Kinder. Erzählrunde	Musikalische Erziehung, Sprachförderung, Stärkung des Gemeinschaftsgefühls Kinder, Lernen, anderen zuzuhören.
10:30- 10:45 Uhr	Akustisches Signal zum Aufräumen	Das wiederkehrende Ritual gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung.
10:45 – 11:30 Uhr	Angebote, wie z.B. Projekte, Experimente, Bilderbuchbetrachtungen, Bastelangebote Ruhemöglichkeit 1x in der Woche Turnen 1x in der Woche Vorschule 1x im Monat Kochtag 1x im Monat Waldtag	Die Bildungs- und Entwicklungsfelder werden umgesetzt zur Förderung der Gesamtentwicklung und der Interessen der Kinder.

11:30 – 12:00 Uhr	Gartenzeit oder Zeit für Kreis- spiele	Bewegung an der frischen Luft. Förderung von Grob- und Feinmotorik. Die Kinder entscheiden selbst, ob sie draußen oder drinnen bleiben möchten.
12:00 Uhr	Abschlusslied	Gemeinsamer Abschluss, Ritual
12:00 – 12:30 Uhr	Flexible Abholzeiten	
13:30 – 15:50 Uhr	Freispiel, Geschichten, Bilder- bücher, Kreisspiele, Bastelar- beiten, Gartenzeit 1x im Monat Elternkaffee	Siehe Vormittag
16:00 Uhr	Schlusslied	Gemeinsamer Abschluss

6. Elternarbeit

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Sie ermöglicht uns, das Kind mit seinem familiären Umfeld ganzheitlich wahrzunehmen und zu begleiten. Im Aufnahmegespräch vermitteln wir den Eltern einen ersten Eindruck unserer Arbeit. Wir informieren die Eltern über die Möglichkeiten des Beschwerdemanagements. Dabei werden die Eltern ermutigt, ihre Beschwerden und Anliegen, sowie die der Kinder, offen zu äußern. Des Weiteren dient dieses Gespräch einem gegenseitigen Kennenlernen, dem Besprechen des Aufnahmevertrages und einem Rundgang durch den Kindergarten. Wir stellen uns und unser pädagogisches Konzept genauer vor, fragen nach Besonderheiten der Familie und besprechen mit den Eltern, wie unser Tagesablauf aussieht und beantworten offene Fragen. Nach der Eingewöhnungszeit findet ein weiteres Elterngespräch statt. Wir tauschen uns mit den Eltern aus, wie die erste Zeit verlaufen ist. In „Tür- und Angelgesprächen“, die sich spontan beim Bringen und Abholen des Kindes ergeben, können die Eltern jederzeit auf uns zukommen. Ebenso erhalten sie von uns gegebenenfalls wichtige Informationen über besondere Vorkommnisse und dürfen selbstverständlich auch Kritik und persönliche Anliegen frei äußern. In unserer Einrichtung gibt es regelmäßig geplante Elterngespräche, in denen wir die Eltern über den Entwicklungsstand ihres Kindes informieren. Kommt es zu

Entwicklungsauffälligkeiten finden zusätzliche Elterngespräche statt. Für die Kinder, die kurz vor dem Schuleintritt stehen, gibt es zusätzliche Elterngespräche zur Schulfähigkeit. Auch durch regelmäßige Elternbriefe wird unsere Arbeit für Eltern transparent gemacht. Wertschätzende Portfolios (Entwicklungsordner), die die Kinder über ihre gesamte Kindergartenzeit begleiten und deren Eigentum sind, schaffen Transparenz, sowie eine reale Grundlage für eine gelebte Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig. Sehr gerne wird das Angebot unseres Elternkaffee-Nachmittages, der ca. einmal im Monat stattfindet, angenommen. Die Eltern spielen mit ihren Kindern, machen zusammen verschiedene Bastelangebote und haben intensiver die Möglichkeit, sich mit anderen Eltern und den pädagogischen Fachkräften auszutauschen. Des Weiteren laden wir die Eltern und die Familie am Ende von größeren Projekten in die Kindertageseinrichtung ein. Die Vorschuleltern basteln z. B. zusammen mit ihrem Kind eine Schultüte und werden zu einem gemeinsamen Abschluss vor den Sommerferien eingeladen. Mindestens einmal jährlich bieten wir einen Elternabend an, um Informationen auszutauschen oder zu basteln. Die jährlichen Sommer- und Laternenfeste werden gemeinsam mit dem Elternbeirat geplant und durchgeführt. Auch in diesem Bereich werden die Wünsche der Kinder berücksichtigt.

Schlussbemerkung

Die individuelle Konzeption der Kindertageseinrichtung Böttingen ist eine Ergänzung zur pädagogischen Rahmenkonzeption für die Kindertageseinrichtungen der Stadt Münsingen. An der Erarbeitung der individuellen Konzeption vom 21.10.2013 und an deren Fortschreibung haben mitgewirkt:

Katrin Eberhardt

Ellen Krögner

Verena Bleher